Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg

Bibliographische Daten

Titel:	Hans Sachs und seine Zeit
Ersteller:	Rudolf Genée
Signatur:	Amb. 8. 1285

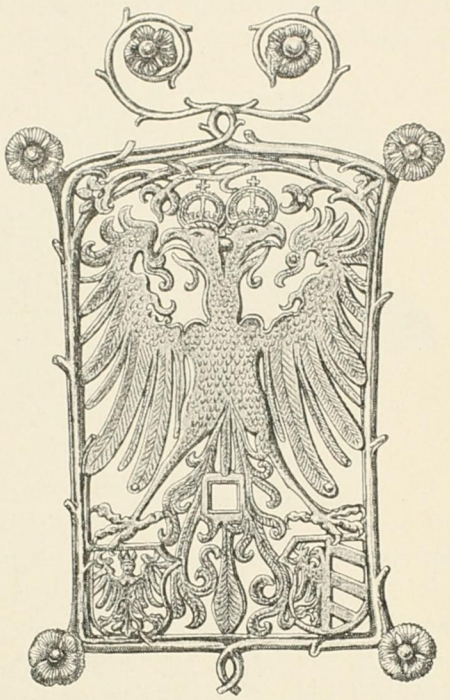
Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0 uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Mannes verstummen mußte, dessen Ruf bereits über ganz Deutschland verbreitet war.

Zu den Persönlichkeiten, welche in dieser letzten Lebenszeit des Dichters zum Ruhme Nürnbergs beitrugen, gehörten jetzt außer dem schon genannten Lobsinger und anderen besonders auch der große Goldschmied Wenzel Jamnitzer und der auf dem weitesten Gebiete des Kunstgewerbes rühmlichst thätige Augustin Hirschvogel. Dieser Letztere hatte seine ursprüngliche Kunst als Glasmaler durch einige wichtige Erfindungen, durch neue Farbenmischungen wie durch Vervollkommnung des Glasbrennens, sehr gesteigert und hatte besonders auch die Kunst des Emaillierens auf eine hohe Stufe der Vollkommenheit gebracht. Er war zu diesem Zwecke mit einem Hafner nach Venedig gereist, hatte dort neue Erfahrungen gesammelt und erweiterte nach seiner Rückkehr das Gebiet seiner Thätigkeit auch dadurch, daß er seine Kunst auf die Herstellung von Krügen und Öfen übertrug und antike Geschirre geschickt nachahmte.



Thürbeschlag und Klopfer aus dem Rathause.

Durch die rastlose Thätigkeit solcher Köpfe hatten die Kunstgewerbe in Nürnberg fortdauernd sich auf der Höhe erhalten. Unter den Handwerken hatte das der Rotschmiede seine Bedeutung seit Jahrhunderten sich zu erhalten gewußt, ebenso das der Erzgießer. Die künstlerischen Erzeugnisse auf diesen Gebieten waren bereits so zahlreich in der Stadt verteilt, daß sie kaum mehr auffielen. Namentlich die schön ersonnenen Formen in den Thürbeschlägen, Thürklopfern und an anderen Dingen waren ebenso reichlich für Privathäuser verwendet, wie für die öffent-